

Katalanisch, Galicisch und Baskisch sollen EU-Amtssprachen werden!

In der EU wird derzeit ein Antrag der links-bürgerlichen spanischen Regierung verhandelt, der darauf abzielt, die drei regionalen spanischen Amtssprachen Katalanisch, Baskisch und Galicisch auch zu offiziellen Sprachen der EU zu machen. Dieser Antrag ist ein beachtenswertes Entgegenkommen der Zentralregierung gegenüber den Autonomiebewegungen der spanischen Peripherie, die Spanien seit über hundert Jahren immer wieder in Konflikte gestürzt haben und durch diese Initiative deutlich entschärft werden könnten. Die Partei VOX – das spanische Pendant zur deutschen AfD – bekämpft diesen Antrag und vertritt demgegenüber das Ideal einer im Kern einsprachigen spanischen Nation, der die Regionen sich bedingungslos unterzuordnen haben.

Seit der Gründung der EU sind kulturelle und sprachliche Diversität ein zentrales Anliegen der europäischen Idee gewesen, die damit implizit immer auch ein konstruktiver Gegenentwurf zu den einsprachigen Vereinigten Staaten gewesen ist. Aus diesem Grund sind eben auch kleine (und sogar extrem kleine) Nationalsprachen europäischer Länder als Amtssprachen der EU anerkannt worden. Die winzige irische Sprache mit ihren gerade einmal 70.000 Sprechern ist seit dem 1. Januar 2022 nicht nur Amtssprache, sondern sogar auch Arbeitssprache der EU; dasselbe gilt auch für das Estnische und das Maltesische, die beide unter einer Millionen Sprecher haben. Diese symbolische Politik ist Ausdruck unserer Überzeugung, dass zur Diversität – neben Faktoren wie Ethnie, sexuelle Orientierung oder Religion eben auch die Muttersprache als zentrales Element identitärer Verortung wichtig ist.

Spanien hat diesem Bedürfnis nach regionaler Identität und sprachlicher Diversität schon seit Jahrzehnten Rechnung getragen und Katalanisch und die anderen Regionalsprachen in ihren jeweiligen autonomen Regionen zu Amtssprachen erklärt. Es ist nun an der Zeit, dass die EU diese kulturelle Eigenheit Spaniens respektiert und in den eigenen Strukturen nachvollzieht, indem sie den drei kleineren Sprachen Spaniens ebenfalls diesen Status zuspricht

Katalanisch ist eine vollwertige und alte Kultur- und Literatursprache Europas mit einer mittelalterlichen Tradition, die so weit zurückreicht, wie die des spanischen, des Französischen oder des Deutschen. Katalanisch ist auch nicht etwa eine „kleine“ europäische Sprache, sondern vielmehr eine mittelgroße: Unter den derzeit 24 Amtssprachen der EU läge Katalanisch mit seinen ca. 8 Millionen Sprechern zusammen mit Schwedisch ziemlich genau im Mittelfeld. Katalanisch ist in Katalonien, in Valencia und auf den Balearn nicht nur die normale eine normale Alltagssprache, sondern dort überall auch Amtssprache sowie die Sprache von Coca-Cola Reklame, Tageszeitungen, Fernsehen oder Doktorarbeiten.

Deutschland und insbesondere die deutsche Romanistik haben immer schon ein besonderes Verhältnis zur katalanischen Sprache gepflegt. Es war der deutsche Romanist Wilhelm Meyer-Lübke, der 1925 in seinem klassischen Buch „Das Katalanische“ endgültig mit der bis dahin vertretenen Theorie aufräumte, das Katalanische sei lediglich ein Dialekt des Provenzalischen. Spätestens seit dieser Zeit gibt es bei uns eine ausgeprägte Katalanistik, die Deutschland zu demjenigen Land außerhalb Spaniens macht, das am meisten zur Bewahrung und Erforschung der katalanischen Sprache beigetragen hat.

Umso bedauerlicher wäre es daher, wenn der spanische Antrag in der EU ausgerechnet an einem deutschen Veto scheitern sollte! Denn dieser Antrag repräsentiert letztlich Werte, die uns in Deutschland besonders wichtig sind: Diversität, ein friedlicher Interessensausgleich zwischen Zentrum und Region sowie eine mehrfach geschichtete Subsidiarität in Europa, in der das lokale, das regionale, das nationalstaatliche und das gesamteuropäische Element organisch ineinandergreifen.

Schon seit langem krankt Spanien an dem internen Widerspruch zwischen einem ausgeprägten de facto Föderalismus mit mehreren eigenständigen Regionalsprachen auf der einen Seite, und einer noch aus dem Franquismus überkommenen zentralistischen Nationalstaatsideologie, die diese gelebte regionale Diversität dem Gedanken eines Einheitsstaats unterordnen will. Der Antrag der spanischen Regierung wäre geeignet, diesen Konflikt dauerhaft zu entschärfen, indem die Regionen und ihre Sprachen sich nun in stärkerem Maße auch in einer europäischen Identität angenommen und wertgeschätzt fühlen können.

Wenn es also möglich ist, das Irische als Arbeitssprache der EU zu behandeln, so sollten Katalanisch, Baskisch und Galicisch mit ihren zusammen 10 Millionen Sprechern zumindest auch Amtssprachen werden. Für ein geeintes und diverses Spanien – und ein ebensolches Europa!

Die 24 EU-Amtssprachen mit Sprecherzahlen in der EU

1. Deutsch 110.000.000
2. Französisch 80.000.000
3. Englisch 70.000.000
4. Italienisch 60.000.000
5. Spanisch 46.000.000
6. Polnisch 40.000.000
7. Rumänisch 24.000.000
8. Niederländisch 17.000.000
9. Ungarisch 14.000.000
10. Portugiesisch 10.600.000
11. Tschechisch 10.600.000
12. Griechisch 10.500.000
13. Schwedisch 8.800.000
- Katalanisch 8.000.000**
14. Bulgarisch 7.300.000
15. Kroatisch 6.400.000
16. Slowakisch 6.000.000
17. Dänisch 5.300.000
18. Finnisch 5.000.000
19. Litauisch 3.100.000
- Galicisch 3.000.000**
20. Slowenisch 2.200.000
21. Lettisch 1.500.000
22. Estnisch 950.000
- Baskisch 800.000**
23. Maltesisch 500.000

24. Irisch 70.000 (seit 1. Januar 2022 nicht nur Amtssprache, sondern auch Arbeitssprache der EU!)